

# KAIROS

Aktuelles aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 56 | Dezember 2023 | 14. Jahrgang



# VOM FRIEDEN

„Weihnachten soll dieses Jahr ausfallen, weil ‚Friede auf Erden‘ die Quotenerwartungen nicht erfüllt.“ – Diesen satirischen Satz schrieb einmal vor vielen Jahren der Journalist Wolfgang J. Reus. Und doch: wie aktuell und auf den Punkt gebracht.

Aber dieser „Friede auf Erden“ kommt nicht von selbst. Es ist vielmehr eine Aufgabe, der wir uns alle weltweit täglich immer wieder stellen müssen – im Großen und im Kleinen. Im Großen reicht der Unfriede aktuell vom Osten Europas bis in den Nahen Osten. Im Kleinen reicht die „friedliche Zone“ manchmal gerade noch bis zum Gartenzaun unseres Nachbarn. Was ist so schwer daran, Frieden zu schaffen und zu bewahren?

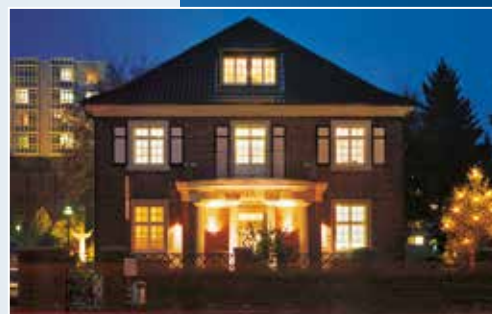
Friede wird nur sein, wenn wir unserem Nächsten mit Liebe oder – wenn uns das nicht gelingt – zumindest mit Respekt „auf Augenhöhe“ begegnen. Und dieser Friede beginnt immer in uns selbst. Klingt so einfach, ist es aber beileibe nicht. Wie schwer es Menschen fällt, mit sich selbst und ihrem Leben Frieden zu schließen, das nehmen wir gerade am Lebensende im Hospiz mitunter wahr.

Unser Leitmotiv „den Tagen mehr Leben zu geben“ verstehen wir auch als Auftrag, „den Tagen mehr Frieden zu geben“. Denn das ist etwas, das wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern vor allem schenken möchten: ein Lebensende in Geborgenheit, in Würde und in Frieden mit sich selbst.

Wenn wir in dieser Vorweihnachtszeit unser Hospiz abends betrachten, könnte man an einen Satz der Lyrikerin Roswitha Bloch denken:

„Durch ein Fenster schauen und den Frieden sehen – dann wäre Weihnachten wirklich wunderschön.“

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachtstage, eine frohe Zeit mit Ihren Liebsten und ein gesegnetes Jahr 2024.



Herzlich grüßt Sie im Namen des gesamten Teams

Ihr Ludger Prinz



## WELTHOSPIZTAG 2023: „VOM ERSTEN ZUM LETZTEN MAL IM LEBEN“



*Mit Rosen und roten Luftballons kamen unsere Kolleginnen und Kollegen am Welthospiztag mit vielen Passanten am Domplatz in Münster ins Gespräch und informierten dabei über die vielfältigen Angebote des Johannes-Hospiz.*

Jedem „ersten Mal“ wohnt ein Zauber inne und wir können uns sicher an viele erste Male gut erinnern. Ganz anders beim „letzten Mal“, hier fehlt uns die klare Vorstellung, hier verdrängen wir auch gern. Gerade die Hospiz- und Palliativarbeit steht dafür, dass schwerkranke Menschen und ihre Zugehörigen besondere Momente noch einmal erleben können. Dabei werden sie individuell begleitet und können die Zeit am Lebensende aktiv mitgestalten. „Vom ersten zum letzten Mal im Leben“ – das war der Grundgedanke des diesjährigen Welthospiztages am 14. Oktober.

Das ist auch ein Gedanke, der die vielfältigen Angebote des Johannes-Hospiz prägt. Über das stationäre Hospiz hinaus, bieten wir seit vielen Jahren einen ambulanten Hospizdienst an, vermitteln Wissen in der Palliativpflege und Sterbebegleitung und sind auch in der Trauerbegleitung für die Angehörigen da.



Claudia Bonenkamp, Leiterin des ambulanten Hospizdienstes, erläutert: „Mit unserem ambulanten Dienst unterstützen wir schwerkranke Menschen in Ihrem Wunsch, die letzte Lebensphase zu Hause zu verbringen. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den Familien in dieser oft schweren Lebenssituation entlastend zur Seite.“

Darüber hinaus vermittelt das Johannes-Hospiz in Letzte-Hilfe-Kursen Menschen, die schwerkranke Angehörige pflegen, Grundlagenwissen zur Sterbebegleitung und informiert über Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsangebote.

Nicht zuletzt steht das diesjährige Motto für die hospizliche Praxis über den Tod hinaus für die Angehörigen von Verstorbenen da zu sein. Dazu Achim Wasserfuhr, Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz: „In der Trauerbegleitung entwickeln wir individuelle Wege, der eigenen Trauer einen angemessenen Platz im Leben zu geben.“ (Ib)



# EIN ARBEITSTAG IM JOHANNES-HOSPIZ

## Wie kamst Du eigentlich zum Johannes-Hospiz?

Meinen ersten Kontakt mit dem Hospiz hatte ich als Schülerin. Da hat mich die Arbeit schon so beeindruckt, dass für mich klar war, dass ich gerne irgendwann einmal im palliativen oder hospizlichen Bereich arbeiten möchte. Ich habe dann erst ein paar Jahre im Krankenhaus gearbeitet, bevor ich vor sieben, acht Jahren angefangen habe, hier zu arbeiten.

## Wie sehen die Dienstzeiten aus und lassen sich diese mit dem Familienleben vereinbaren?

Bei uns ist alles auf die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet. Daher haben wir teilweise auch spätere Dienstzeiten. Und das hat das Familienleben sehr entspannt, weil ich einfach vor der Arbeit morgens noch die Kinder zum Kindergarten bringen kann und dann wirklich in Ruhe hier starten kann.







*„Ich erlebe eigentlich immer eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe.“*



ANNE TERSCHLUSE  
ARBEITET ALS  
PFLEGEFACHKRAFT  
IM JOHANNES-HOSPIZ.  
WIR HABEN SIE EINEN  
TAG LANG BEI IHRER  
ARBEIT MIT DER KAMERA  
BEGLEITET UND IHR  
DABEI AUCH EINIGE  
FRAGEN ZU IHREM  
ARBEITSALLTAG  
GESTELLT.

### Welche Qualifikation sollte man für die Pflege im Hospiz mitbringen?

Arbeiten kann hier jeder, der Pflegefachkraft ist. Ansonsten muss man keinerlei Vorkenntnisse oder Qualifikationen mitbringen.

Die Palliative Care Weiterbildung kann auch im Rahmen der Beschäftigung hier noch gemacht werden. Und gerade in der ersten Zeit arbeitet man sehr eng mit einer Kollegin oder einem Kollegen zusammen.

Das heißt, wir haben eine relativ lange Einarbeitungszeit, in der man wirklich individuell schaut, ob man schon bereit ist, jemanden alleine zu versorgen, und in der man peu à peu an die Aufgabe herangeführt wird.

### Wie erlebst Du das Arbeiten im Team?

Auch ich habe nach fast acht Jahren hier immer noch mal Fragen und finde es gut, wenn mal eine Kollegin oder ein Kollege mit drauf guckt. Aber dafür sind wir einfach ein Team und arbeiten auch als Team. Wir legen sehr viel Wert auf eine gemeinsame Pause, in der man noch mal in den Austausch gehen kann, auch mal über private Dinge sprechen kann und nicht nur über die Arbeit. Und natürlich sind wir ein multi-professionelles Team gemeinsam mit Ärzten, Seelsorgern, Physiotherapeuten und auch Musik-Therapeuten – sie alle gehören dazu. Ich erlebe eigentlich immer eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Jeder weiß um die Kompetenzen des Anderen, und das ist ein echt schönes Miteinander.



---

*„Ich glaube, wichtig ist, dass man empathisch ist und dass man eine gewisse Bereitschaft mitbringt, sich auf die Situation der Menschen einzulassen.“*

---

**Was meinst Du, sollte man persönlich als Fähigkeit mitbringen, um im Hospiz zu arbeiten?**

Ich glaube, wichtig ist, dass man empathisch ist und dass man eine gewisse Bereitschaft mitbringt, sich auf die Situation der Menschen einzulassen. Wir haben viele verschiedene Menschen hier mit unterschiedlichsten Biografien, und mit denen muss man in Kontakt gehen wollen und auch ein gewisses Interesse mitbringen.

**Wirkt sich das Arbeiten im Hospiz auch auf das Privatleben aus?**

Natürlich wird hier auch viel geweint, aber Leben und Tod liegen hier einfach sehr nah beieinander, und oftmals liegt der Fokus halt auch eher im Leben. So wird hier auch unheimlich viel gelacht. Es geht manchmal sehr lebendig zu. Und natürlich hat die Arbeit hier auch Einfluss auf das Privatleben. Ich bin in vielen Bereichen gelassener geworden; man







nimmt sich manchmal nicht mehr so wichtig, man nimmt aber vor allem auch das Leben an sich nicht mehr als selbstverständlich.

### Gibt es bestimmte Rituale im Hospiz?

Ich glaube, dass jedes Hospiz sehr großen Wert auf Rituale legt, und jedes Hospiz hat auch seine eigenen Rituale. Bei uns ist das zunächst einmal die Kerze im Eingangsbereich, die angemacht wird, wenn ein Bewohner verstirbt. Dann legen wir noch eine Blume vor das Zimmer des Verstorbenen. Sie ist zum einen ein Zeichen der Endlichkeit, der Vergänglichkeit. Zum anderen muss man aber auch jedes Mal, wenn man das Zimmer betritt, über diese Blume drüber steigen. Und das hindert einen daran, ins Zimmer herein und wieder heraus zu huschen. Man betritt dieses Zimmer bewusst, und das ist noch mal ein Zeichen des Respekts für den Verstorbenen.







### Was geht Dir durch den Kopf, wenn Du Feierabend hast und nach Hause gehst?

Dadurch, dass wir hier viel mehr Zeit mit den Bewohnern verbringen als im Krankenhaus, entsteht natürlich schon eine engere Bindung – sowohl zu unseren Bewohnern als auch zu den Angehörigen. Und man hat immer mal jemanden, den man nach Hause nimmt, der einem irgendwie besonders ans Herz geht und noch mal besonders berührt. Das gibt es immer. (Ib)



**Auf unserem youtube-Kanal können Sie diesen Tag noch einmal als Video erleben:**

<https://youtu.be/zwg9jx5DvUg>

# „NACHBARSCHAFTSHILFE“

## SPENDENLAUF FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ



Unter dem Motto „Nachbarschaftshilfe“ veranstaltete die Firma Wirth Schmies und Partner mbB am Hohenzollernring am 28. September einen Spendenlauf für das Johannes-Hospiz.

Treffpunkt war der Platz vor dem St. Franziskus-Hospital. Nach dem Startfoto im Hospizgarten ging es dann los: etwa 5 Kilometer über Münsters Promenade – laufen, walken oder auch spazieren gehen, jeder wie er mochte. Wer wollte, konnte die Strecke natürlich beliebig verlängern. Insgesamt wurden 524 Kilometer und damit eine Spende in Höhe von 2.620 Euro erlaufen, die dann auf 2.700 Euro aufgerundet wurde.

Das Team des Johannes-Hospiz freute sich: „Eine tolle Idee – wir bedanken uns ganz herzlich für dieses schöne Engagement aus unserer Nachbarschaft!“ (Ib)

*Startfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Doppelportal im Garten des Johannes-Hospiz*



# NUR FÜR HEUTE ÜBER DIE GELASSENHEIT

Vor 60 Jahren, im Juni 1963, erlag Papst Johannes XXIII. (1881-1963) seinem Krebsleiden. Ihm werden die „10 Gebote der Gelassenheit“ (auch bekannt als „Dekalog der Gelassenheit“) zugeschrieben. Mit diesen guten Vorsätzen bewältigte er schwerkrank seinen Alltag. Einzelne dieser Leitsätze hatte er schon in seinem Geistlichen Tagebuch formu-

liert, andere kamen später dazu. Auffällig ist, dass erst die letzte dieser Maximen Bezug auf Gott nimmt. Keine dieser Lebensregeln ist also spezifisch christlich, was wahrscheinlich zu ihrer weiten Verbreitung beigetragen hat. Vielleicht können sie uns gerade jetzt vor dem Jahreswechsel kleine Wegweiser sein. (lb)



*Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.*

*Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern... nur mich selbst.*

*Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ... nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.*

*Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.*

*Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.*

*Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen – und ich werde es niemandem erzählen.*

*Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.*

*Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.*

*Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.*

*Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.*

*Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.*

## „ÜBER DEN TOD HINAUS“

### VEREIN UNTERSTÜTZT DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE DER TRAUERBEGLEITUNG DES JOHANNES-HOSPIZ

Die Trauerbegleitung – das heißt, über den Tod hinaus für die Angehörigen von Verstorbenen da zu sein – stellt eine wichtige Säule der Arbeit des Johannes-Hospizes dar.

Was viele Außenstehende nicht wissen: Die Angebote der Trauerbegleitung werden ausschließlich durch Spenden finanziert. Träger und Förderer der Trauerarbeit ist neben dem Johannes-Hospiz insbesondere der Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V. Mitglieder des Vereins trafen sich jetzt, um sich über die Schwerpunkte der Trauerbegleitung im kommenden Jahr auszutauschen.

Die vielfältigen Angebote richten sich an Menschen, die nach dem Verlust eines ihnen nahestehenden Menschen Unterstützung benötigen. Die Begleitung soll helfen, mit der neuen Lebenssituation zurecht zu kommen. Dazu Achim Wasserfuhr, Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz: „In der Trauerbegleitung entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen individuelle Wege, der eigenen Trauer einen angemessenen Platz im Leben zu geben.“



*Tauschten sich jetzt zu den Schwerpunkten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz in 2024 aus: (v.l.) Achim Wasserfuhr (Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz), Hildegard Pröbsting (Trauerbegleiterin), Dr. Nils Brüggemann (Vorsitzender der Gesellschafter-Versammlung des Johannes-Hospiz) und Ludger Prinz (Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V.)*

#### **Trauerbegleitung**

#### **– auch junge Erwachsene im Fokus**

Schwerpunkt des Angebotes ist neben der Trauer-einzelbegleitung die Begleitung in Gruppen. Die Treffen werden von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern moderiert. Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll, mit der erlebten Trauer umzugehen und diese in den Alltag zu integrieren. Inzwischen gibt es eine weitere Trauergruppe mit speziellem Fokus: für junge Erwachsene zwischen dem 20. und 35. Lebensjahr. Diese wird von Hildegard Pröbsting begleitet. Ihre Erfahrung: „Gerade junge Menschen sind für dieses

Angebot sehr dankbar, da der Tod in ihrem Altersumfeld so gar nicht präsent ist.“

Darüber hinaus gehört das Trauercafé seit vielen Jahren zum Angebot des Johannes-Hospizes. Hier haben trauernde Menschen die Möglichkeit, sich in einer offenen, angenehmen Atmosphäre mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben ihrer Verlustsituation auszutauschen.

Ein Angebot in der Natur sind jahreszeitliche Trauerwanderungen. Sie sollen Begegnungen möglich machen zwischen Menschen, die auf der Suche nach Halt und neuen Lebensperspektiven sind. Wandern, sich austauschen und die Natur als Kraftquelle erleben.





*Grabstätte des Johannes-Hospiz auf dem Zentralfriedhof in Münster  
– ein Angebot für Menschen, die mittellos sind oder keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben*

Achim Wasserfuhr: „Die Resonanz auf all diese Angebote ist ausgesprochen gut. Die Menschen sind sehr dankbar für die Begleitung und Unterstützung.“

## **Grabstätte des Johannes-Hospiz auf dem Zentralfriedhof Münster**

Ein besonderes Projekt wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt: die Grabstätte des Johannes-Hospizes für Menschen, die im Hospiz verstorben sind, aber entweder mittellos sind oder keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben. Achim Wasserfuhr zu diesem Projekt: „Immer wieder erleben wir, dass auch diese Menschen sich intensiv Gedanken machen, was nach ihrem Tod mit ihnen geschehen wird. Ihnen ist es wichtig zu wissen,

dass sie nicht anonym bestattet werden, sondern dass es einen Ort gibt, ‚der ihren Namen trägt‘. Daher war mir dieses Projekt schon lange eine Herzensangelegenheit.“ Alle Restaurierungsarbeiten und Anschaffungen für diese Grabstätte auf dem Zentralfriedhof wurden ausschließlich über Spenden finanziert, ebenso die Bestattungen mittelloser Menschen.

Achim Wasserfuhr zur Perspektive für 2024: „Auch im kommenden Jahr möchten wir diese Angebote der Trauerbegleitung weiterhin aufrechterhalten und bei Bedarf ausbauen. Dazu ist der Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit, der unsere Arbeit maßgeblich fördert, jedoch auf Spenden angewiesen. Der Verein ist daher dankbar für jede Unterstützung.“ (Ib)



Verein der  
**FREUNDE & FÖRDERER FÜR DIE HOSPIZARBEIT**  
e.V.

## **Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V.**

Darlehnskasse Münster

IBAN: DE60 4006 0265 0017 9768 00

Stichwort: „Spende Trauerarbeit“

## TERMINE

Hier stellen wir Ihnen einige unserer Veranstaltungen im 1. Quartal 2024 vor, zu denen Sie herzlich willkommen sind:

### Letzte-Hilfe-Kurs

**Donnerstag, 21.03.** | 11:00 – 15:00 Uhr  
Ort: Haus der Familie, Krummer Timpen 42, Münster

### Trauercafé

**alle 14 Tage dienstags** | 15:00 – 17:00 Uhr  
**Januar** 09. + 23.01.  
**Februar** 06. + 20.02.  
**März** 05. + 19.03.  
Ort: Rudolfstraße 31, Münster (ohne Anmeldung)

### Trauergruppe für junge Erwachsene

**alle 4 Wochen dienstags** | 18:00 – 19:30 Uhr  
**Januar** 16.01.  
**Februar** 20.02.  
**März** 19.03.  
Ort: Rudolfstraße 31, Münster (mit Anmeldung)

### Jahreszeitliche Trauerwanderung

**Samstag, 02.03.** | 11:00 – ca. 14:00 Uhr  
Treffpunkt: St. Petronilla-Kirchplatz, Münster-Handorf

Näheres zu den Veranstaltungen und die Kontaktdaten zur Anmeldung auf [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de).

## INNEHALTEN



Friede mit sich selbst  
ist Friede mit der ganzen Welt.

*Johann Georg Zimmermann (1728 – 1795)*

## IMPRESSUM

Das Magazin KAIROS ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospiz in Münster. Es kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder auf der Website des Hospizes heruntergeladen werden.

Der Name KAIROS steht für den glückenden Augenblick.

### Herausgeber

Johannes-Hospiz Münster gGmbH  
St. Mauritz-Freiheit 44  
48145 Münster

Stationäres Hospiz: Hohenzollernring 66  
Ambulanter Dienst: Rudolfstraße 31

Telefon: 0251 9337626

E-Mail: [mail@johannes-hospiz.de](mailto:mail@johannes-hospiz.de)

Redaktion: [l.bisping@johannes-hospiz.de](mailto:l.bisping@johannes-hospiz.de)

Web: [www.johannes-hospiz.de](http://www.johannes-hospiz.de)



**Redaktion** Ludger Prinz (V.i.S.d.P.)  
Leo Bisping  
Dr. Andreas Stähli

**Gestaltung** Rebecca Schulze

**Druck** Druckerei Thiekötter

### HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE:

Johannes-Hospiz Münster  
SPENDENKONTO: DKM Münster  
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00  
BIC: GENODEM1DKM



Deutscher  
Spendenrat e.V.



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
Ihre Spende  
kommt an!